Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 2.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 2. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 31. Dezember. Der König hat dem General der Inf. z. D von Ollech, beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Gouverneurs des Invalidenhauses zu Berlin, das Kreuz der Großkomthure des K. Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Kaufmann Heinrich Volckmar zu Kiel den Charakter als Kommerzienrath verliehen.

Bei der Reichsbank ist der Kanzlist Hennicke in Posen zum Kanzlei-Sekretär ernannt.

Dem Kais. Friedensrichter Dr. Christoph in Masmünster ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste des Reichslandes ertheilt worden.

Am Friedrichs-Gymnasium in Berlin ist die Beförderung des ord. Lehrers Dr. Richard Franz Alfred Engelmann zum Oberlehrer genehmigt. An dem Schullehrer-Seminar zu Bütow ist der bisherige Rektor Scheibner zu Neustettin als erster Lehrer und an dem Schullehrer-Seminar zu Hilchenbach der Rektor Heuer zu Schmiedeberg in Schl. als erster Lehrer angestellt. An dem Schullehrer-Seminar zu Habelschwerdt der Hülfslehrer Vogt zum ord. Lehrer befördert und der Elementarlehrer Ulbrich aus Breslau als Hülfslehrer angestellt. Dem Lehrer an der K. Gewerbe- und Bau-Akademie Direktor der Sammlungen des deutschen Gewerbemuseums, Dr. J. Lessing, ist das Prädikat Professor beigelegt. Der Bergrevierbeamte, Bergmeister Niederstein, bisher zu Tarnowitz, ist in gleicher Eigenschaft nach Werden an der Ruhr versetzt. Dem Vorsteher des Rhein. Landgestüts, Gestüt-Inspektor Schwarznecker zu Wickrath, desgl. des Litth. Landgestüts, Gestüt-Inspektor Voigt daselbst, sowie des Schleswig-Holstein. Landgestüts, Gestüt-Inspektor Beck zu Traventhal, ist der Titel Gestüt-Direktor verliehen worden.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Von den Kriegsschauplätzen.

Petersburg, 31. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot, 29. d.: Auf der östlichen Front scheinen die Türken ihre Streitkräfte überall zurückgezogen zu haben, da sie zur Vertheidigung der einzelnen Plätze nur kleinere aus Truppen und Einwohnern gebildete Abtheilungen zurückließen. Die Bewohner ziehen sich bewaffnet in die Wälder zurück, nachdem sie die Dörfer in Brand gesteckt haben. Die Russen sahen, wie die türkische Infanterie die Gebäude in Jovaiflik vernichtete; sie fanden Ajaslar bereits in Flammen. — Bei Mechtemer versanken unsere Eklaireure beinahe ganz im Schnee. Alle Bergflüsse waren zuerst überschwemmt und später mit Eis bedeckt; fast alle Brücken sind fortgerissen. — Bei der Einnahme des Passes St. Nicolas am 19. cr. verloren die Serben 3 Todte und 13 Verwundete. — Am 23. cr. griffen die Serben Kurschumlja an, welches von 400 Nizams und 200 Arnauten und Baschibozuks besetzt war. Nach Vertreibung derselben besetzten die Serben Kurschumlja und erbeuteten daselbst ein Lager, sowie Waffen, Munition und Pferde. Am 24. ds. nahmen die Serben nach achtstündigem Kampfe Ak-Palanka, warfen die Türken gegen Leskowatz zurück und erbeuteten 3 Geschütze. Der Verlust der Serben war unbedeutend, Dank dem Umstande, daß sie durch den Nebel begünstigt unbemerkt den Nissawa-Fluß überschritten und die türkische Position umgingen.

Petersburg, 31. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 29. d.: Nach einem äußerst schweren Uebergang durch die mit Schnee bedeckten Berge auf überfrorenen Fußpfaden bei heftigem Frost und Wind besetzte die Vorhut unseres westlichen Detachements die Defiléen des Balkans zwischen Arabkonak und Sofia. Unsere Kavallerie steht bereits auf der Straße nach Sofia. Der Feind war überrascht worden und betrug deshalb unser Verlust beim Debouchiren aus den Bergen nur 5 Verwundete. Wie schwer in dieser Jahreszeit der Uebergang über den Balkan ist, beweist der Umstand, daß der Marsch von Wratschesch bis Negoschewielischnitza Schellawa drei Tage in Anspruch nahm. Weitere Details liegen noch nicht vor.

Belgrad, 30. Dezember. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Türken vorgestern bei Zwornik einen Angriff gemacht, sind aber zurückgewiesen worden. — Das Bombardement von Nisch ist unterbrochen worden; wie es heißt, wären Kapitulationsverhandlungen mit der Garnison der Festung angeknüpft.

Wien, 31. Dezember. Telegramm des „N. W Tageblatt“ aus Belgrad: Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug aus Pirot dasselbe an, wobei ein Pulvermagazin explodirte. Am Javor sind die Operationen eingestellt. — Ein serbisches Corps marschirt auf Pristina.

Konstantinopel, 30. Dezember. Aus Kamarn vom 27. d. wird gemeldet, das Wetter sei wieder schön, auf dem linken Flügel, wo der Feind seine Stellung verstärkte, habe ein Scharmützel stattgefunden, ebenso bei Slatitza.

Petersburg, 1. Januar. Nachrichten aus Bogot melden, daß die türkischen Gefangenen von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig gekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf.

Konstantinopel, 30. Dezember. Ein Telegramm aus Erzerum vom 28. d. Abends besagt, die Russen hätten wegen der ungeheuren Schneemassen die weitere Konzentrirung von Truppen unterbrochen, es würden Tunnels durch den Schnee gegraben, um die Truppen mit Lebensmitteln versehen zu können.

Konstantinopel, 30. Dezember. Aus Batum vom 28. d. wird gemeldet, das Geschwader Hobart Paschas sei von russischen Torpedos angegriffen worden, der Angriff sei aber ohne Erfolg gewesen. Die von Hobart Pascha befehligte Yacht „Izzedin“ habe eine Rekognoszirung gegen Poti ausgeführt und auf der Rückkehr von dort in Pigarethi die Mühlen und andere Gebäude erst bombardirt und dann durch ans Land gesetzte Matrosen anzünden und zerstören lassen. — Die russische Redoute in Toptschu sei durch die türkischen Geschütze beschädigt. — Eine Rekognoszirungsabtheilung habe bei Gumusogane ein für die Türken günstiges Gefecht bestanden. Ein Angriff der Russen auf Henevin sei erfolglos gewesen. — Nach einer Meldung aus Erzerum vom 27. d. erfolgte der Abgang Moukhtar Paschas von dort in der Nacht vom 26 d.

Konstantinopel, 31. Dezember. Ein Telegramm Ismail Hakki Pascha's aus Erzerum vom heutigen Tage meldet, das Schiff „Izzedin“ unter dem Kommando Hobart Paschas, bombardirte am vergangenen Freitag Ghegovlet bei Poti. Die russischen Wachen zogen sich, als 40 türkische Soldaten landeten, zurück.

Petersburg, 1. Januar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Details über den Angriff der Torpedokutter des Dampfers „Konstantin“ gegen einen türkischen Monitor auf der Rhede von Batum in der Nacht vom 28. v. M.: Es waren im Ganzen 4 Torpedokutter, welche von dem Kommandanten des „Konstantin“, Makaroff, zum Angriff bestimmt waren. Bei der Abfahrt derselben war das Leuchtfeuer auf der Rhede von Batum nicht angezündet und die Dunkelheit daher so stark, daß die Kutter nur schwer die Rhede fanden. Zwei sich von selbst bewegende Torpedos explodirten auf und unter dem türkischen Monitor, nämlich der des Kutters „Therma“ unter dem Lieutenant Zatsarenny, welcher den Torpedo zuerst in Bewegung setzte, und der Torpedo des Kutters „Sinope“ unter dem Lieutenant Tchetinsko.

II. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Konstantinopel, 30. Dez. Der Sultan empfing die aus den christlichen Angehörigen der Bürgergarde ausgewählten neuen Adjutanten und sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Christen sich dem Militärdienst unterziehen würden.

III. Internationale Beziehungen.

Petersburg, 31. Dezember. Das englische Ersuchen um Mittheilungen, ob Rußland geneigt sei, auf das Ansuchen der Pforte um Friedensverhandlungen einzugehen, liegt vor. Wenn nach hierher telegraphisch ergangenen Anfragen auswärts bereits Mittheilungen über die russische Antwort mit Abkommensbedingungen verbreitet werden, so können diese nur voreilige und unrichtige sein. Irgend welche Feststellungen liegen nicht vor, wenn schon in unterrichteten Kreisen angenommen wird, daß Rußland keinerlei schroffe Antwort auf Friedensanbahnungen haben und auch jetzt bekunden wird, daß es ernsten Versuchen, den Frieden herzustellen, immer zugänglich sein wird.

Wien, 31. Dezember. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Das englische Kabinet hat dem Wunsche der Pforte entsprechend einen vermittelnden Schritt bei der russischen Regierung eingeleitet, allerdings, wie es scheint, nicht im Sinne einer formellen Friedensmediation, wohl aber in der Richtung, daß es die Geneigtheit der Pforte zum Friedensschlusse zur Kenntniß des petersburger Kabinets brachte und der Beantwortung der betreffenden Eröffnung seitens des Letzteren entgegensieht. Es seien Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß Rußland eine Erörterung der so allgemein gestellten Friedensfrage nicht von vornherein zurückweisen und den Schritt des englischen Kabinets daher entsprechend erwiedern werde. Daß aber damit schon jetzt eine reelle Basis für den abzuschließenden Frieden gewonnen sei, hoffen allerdings nur sehr optimistische Organe.

Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Petersburg, 31. d., zugegangenen Mittheilung dürfte die von dem londoner Kabinet dort notifizirte Geneigtheit der Pforte, in Friedensunterhandlungen einzutreten, vom petersburger Kabinete dahin beantwortet werden, daß Rußland jederzeit bereit sei, mit der Pforte Verhandlungen einzuleiten, wenn letztere ihre Geneigtheit hierzu durch direkte Schritte bei Rußland bekunde.

Petersburg, 31. Dezember. Hinsichtlich des Schrittes Englands bei der russischen Regierung herrscht hier die allgemeine Ueberzeugung, daß der Erfolg desselben von dem Geiste abhängig sei, in dem er unternommen wurde. Jedes Anstreben des Friedens muß davon ausgehen, daß der Friede der Würde und den Opfern Rußlands entsprechen muß. Man glaubt im Publikum, daß England diesen Umstand nicht werde außer Acht lassen können. Die öffentliche Stimmung ist ruhig und fest.

Petersburg, 31 Dezember. Die „Agence Russe“ sagt, die Depesche der „Agence Havas“, welche behauptet, der Pforte seien Bedingungen mitgetheilt worden, unter denen Rußland in Friedensverhandlungen treten wolle, und die diese Bedingungen spezialisirt, ist apokryph.

Petersburg, 1. Januar. Der „Golos“ bespricht den telegraphisch hierher gemeldeten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Annahme des türkischen Vermittelungsgesuches durch England und hebt hierbei hervor die englische Regierung könne die ihr übertragene Rolle erfüllen, indem sie die Wünsche der Pforte zur Kenntniß des kaiserlichen Kabinets bringe und der Pforte den Rath ertheile, sich direkt an das russische Hauptquartier zu wenden. Die Intermediation indessen noch weiter zu treiben würde eine Mediation sein.

London, 31. Dezember. Lord Beaconsfield hat die Deputation des antirussischen Meetings nicht empfangen, weil er, wie er derselben sagen ließ, zu beschäftigt sei. Weiter ließ Lord Beaconsfield der Deputation mittheilen, daß er bereit sei, eine schriftliche Kundgebung derselben in Erwägung zu ziehen.

London, 31. Dezember. Eine heute in Birmingham stattgehabte Versammlung der liberalen Gesellschaften beschloß, die an den verschiedenen Orten bestehenden Vereinigungen aufzufordern Meetings abzuhalten und Petitionen an das Parlament vorzubereiten. In denselben soll das Parlament ersucht werden, keinem Schritte der Regierung zuzustimmen, der die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei zum Zwecke habe und dahin ziele, die Türkei vor den Folgen ihrer Hartnäckigkeit und ihrer schlechten Verwaltung zu retten. Wenn die Mediation mißlinge, so müsse das Parlament darauf bestehen, daß die Politik der strikten und aufrichtigen Neutralität aufrecht erhalten werde.

Zur inneren Krisis.

Wenn wir aus den zahllosen Nachrichten, welche über die Konferenz in Varzin vorliegen, diejenigen ausscheiden, welche uns als zuverlässig erscheinen, so gewinnen wir das Resultat, daß die Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Führer der national-liberalen Partei nicht gescheitert sind, sondern noch keinen Abschluß gefunden haben. Eine berliner Korrespondenz weiß folgende Neuigkeiten zu berichten, die uns auf guten Informationen zu beruhen scheinen:

Herr v. Bennigsen kam, wie erwartet wurde, am Sonnabend Abend mit dem 6 Uhr-Zuge aus Varzin hier an. Der Präsident des Abgeordnetenhauses stieg in seiner hiesigen Amtswohnung ab und hatte daselbst mit mehreren hier anwesenden hervorragenden Mitgliedern seiner Partei — man nennt uns die Herren v Forckenbeck, v. Stauffenberg und Dr. Lasker — eine längere Unterredung. Sonntag früh folgte dieser ersten eine zweite Konferenz mit denselben Abgeordneten, worauf Herr v. Bennigsen noch am Vormittage nach seiner Heimath in Hannover abreiste. Ueber die positiven Ergebnisse des varziner Aufenthalts verlautet im Einzelnen, wie das in der Natur der Dinge liegt, nichts Sicheres; um so größer ist der Schwarm von Gerüchten, welche die politisch interessirten Kreise der Hauptstadt durchfliegen. Im Allgemeinen kann man als feststehend annehmen, daß das Resultat der varziner Konferenz ein günstiges genannt werden darf. Man ist auf beiden Seiten entschlossen, zwischen der Majorität der Parlamente und der Regierung durch engere Fühlungnahme ein Verhältniß zu schaffen, welches die Gesetzgebung und die Geschäftsführung wesentlich erleichtert. Hierzu werden persönliche Veränderungen in den höchsten Reichs- und Staatsbehörden beiderseits als unerläßlich betrachtet. Dieselben herbeizuführen ist die Aufgabe der folgenden Tage oder Wochen. Immer mehr in den Vordergrund treten hierbei die Namen v. Bennigsen und Forckenbeck, womit nicht im Mindesten gesagt sein soll, daß diese Herren etwa allein es wären, denen wichtige Staatsämter zufallen würden. Auf falscher Fährte dürften sich Diejenigen befinden, welche in Folge dieser Neuernennungen einen Rücktritt des Ministers Camphausen in Aussicht nehmen zu sollen glauben. Wir wiederholen, daß auch heute noch nichts als sicher abgemacht gelten darf. Mit den obigen Notizen soll nur das angedeutet sein, was man nach dem augenblicklichen Stande der Dinge als im höchsten Grade wahrscheinlich hinstellen kann.

Auch die „Parl. Aut. Korr.“, welche man als Organ des Abgeordneten Lasker zu bezeichnen pflegt, hat sich noch vor dem Jahresschluß über die innere Lage und die daraus entsprungenen Forderungen geäußert. Sie schreibt:

Seit längerer Zeit — man kann den Beginn derselben von dem Ausscheiden des Staatsministers Delbrück aus dem Reichsdienste datiren — leiden das deutsche Reich und Preußen an einer ihre innere Entwickelung lähmenden Unklarheit und Unsicherheit der öffentlichen Verhältnisse. Wir glauben kaum zu irren, wenn wir jenen, seiner Zeit auf's Tiefste von uns bedauerten Entschluß des hochverdienten Präsidenten des Reichskanzleramtes in seinem letzten Grunde auf dessen Mißmuth über die eher einer Desorganisation als einer Organisation der Reichsverwaltung ähnlich sehende Ablösung sogenannter „Reichsämter“ von seinem Ressort zuschreiben. Ist doch das Reichskanzleramt dadurch mehr und mehr seines materiellen Inhaltes verlustig gegangen und zu einer wesentlich nur den formalen Zusammenhang der verschiedenen Reichsämter wahrenden Centralstelle ohne leitenden Einfluß umgewandelt worden. Andererseits stehen aber diese Reichsämter sammt ihrer Centralstelle den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten ohne Macht gegenüber. Und dies galt nicht am Wenigsten von ihrer Stellung zu den preußischen Ministerien, welche, wie dies Fürst Bismarck selber mehr als einmal mit bitterer Ironie geschildert hat, als eifrige Vertheidiger ihrer ressortmäßigen Selbstständigkeit gegen die im Namen des Reiches erhobenen Forderungen sich zu behaupten wußten. Die Geschichte dieser „Reibungen“ zu schreiben, ist die Zeit noch nicht gekommen, jedenfalls haben dieselben wesentlich zu dem Entschlusse des Fürsten Bismarck beigetragen, sich für einige Zeit von den Amtsgeschäften zurückzuziehen und die Dinge sich selber zu überlassen. Dadurch ist denn bald ein Zustand eingetreten, der in dem allgemeinen Ausspruch: so kann es nicht länger fortgehen! sein Urtheil gefunden hat. Die Verwirrung wurde übrigens noch dadurch gesteigert, daß in der Absicht, eine sogenannte „gouvernementale Mehrheit“ zu schaffen, bald diese, bald jene Velleität in Betreff neuer Parteibildungen auftauchte. Wir erinnern nur an den mißglückten Versuch zur Bildung einer deutsch konservativen Partei, welcher von dem Projekte einer Sprengung der liberalen Partei abgelöst wurde. Die preußischen Landtagswahlen im Oktober 1876 und die Reichstagswahlen im Januar 1877 führten unter solchen Umständen keine Klärung der Lage herbei; die ersteren ließen die Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhause unverändert; die zweiten führten den Verlust einiger Sitze für die liberale Partei herbei, ohne daß jedoch der Schwerpunkt der Entscheidung im Reichstage dadurch verrückt wurde. Der heftige Kampf, welcher bei diesen Wahlen die liberale Partei spaltete, wirkt, obwohl die zum Schiboleth desselben erniedrigten Reichsjustizgesetze längst von allen Seiten ihrem inneren Werthe nach erkannt worden sind, noch immer nach. Wenn auch heute der Wogengang in flacheren Linien verläuft, so stört er doch insofern, als er die Unklarheit der Parteiverhältnisse steigert und eine sichere Voraussicht der Entscheidung nicht zuläßt.

Die Signatur des Jahres 1877 fand ihren Ausdruck in der Beurlaubung des Fürsten Bismarck und der dadurch bedingten Sistirung der mit den großen Fragen der Reichsorganisation und der preußischen Verwaltungsreform im Zusammenhange stehenden Gesetzgebung.

wird ein Ende dieses trüben Zustandes erst dann eintreten, wenn erseits Preußen und das deutsche Reich in ihren höchsten Behörden nter einander in einen festen Zusammenhang gebracht sind, welcher die Kräfte zusammenfaßt, die einander zu unterstützen bestimmt sind, und wenn andererseits eine so konsolidirte Reichs- und preußische Staatsregierung von einer festen parlamentarischen Majorität im deutschen Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause getragen wird. Es wird sich in letzter Beziehung darum handeln, alle diejenigen Elemente zu sammeln, welche das Reich zu stützen und zu schützen bereit sind und aus der liberalen und konservativen Partei ganz unabhängig davon, wie sich die einzelnen Fraktionen derselben heute nennen, nach links und rechts hin diejenigen Elemente auszuscheiden, die sich jenem obersten Zwecke nicht unterordnen wollen, sondern welche aus irgend welchen Gründen in der Opposition zu beharren als ihre „Pflicht" betrachten. Die Zerfahrenheit der Regierungsverhältnisse und des parlamentarischen Parteiwesens muß ein Ende nehmen, wenn nicht das deutsche Reich und in ihm Preußen eine für ihre innere Entwickelung kostbare Zeit durch kleinliche Ressortstreitigkeiten und öden Parteihader verlieren sollen. Das neue Jahr beginnt mit den Anzeichen einer sich vorbereitenden Auflösung der Wolken, welche so lange schwer auf uns herabhingen; wir hoffen nicht blos, wir fordern es, daß bis zu seinem Schlusse die volle Klärung erfolge!"

Diese Forderung oder Erwartung ist allerdings nicht erfüllt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 1. Januar.

— Der General à la suite Sr. Maj. des Kaisers Graf Lehndorf, welcher sich zu einem mehrtägigen Besuche nach Varzin begeben hatte, ist, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, am 30. Dez. Abends von dort zurückgekehrt. — Wie das „Tagebl." hört, hat sich der Chef des Reichsgesundheitsamts, Dr. Struck, bekanntlich der Leibarzt des Fürsten Bismarck, auf dessen Ersuchen wiederum nach Varzin begeben. Diesmal sind es die Gesundheitsverhältnisse des Reichskanzlers, welche diese ärztliche Reise nöthig gemacht haben. Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck erschien Herrn Dr. Struck bereits bei seiner letzten Anwesenheit in Varzin ziemlich angegriffen.

— Der ungarische Minister-Präsident Tisza hat seinen Aufenthalt in Berlin um einen Tag verlängert und wird nun erst am 1. Januar Nachmittags von hier über Dresden nach Wien abreisen. Am 30. Dezember empfing derselbe im Hotel Petersburg eine Deputation der hier studirenden Ungarn. Nachmittags folgte er einer Einladung des kaiserlich österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Carolyi zur Tafel.

— Der Reichskanzler, i. V. Hofmann, macht bekannt, daß die von der italienischen Regierung erfolgte Kündigung des Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Italien vom 31. Dezember 1865 und des Schifffahrtsvertrags zwischen dem Norddeutschen Bunde und Italien vom 14. Oktober 1867 nach einem mit der italienischen Regierung neuerdings getroffenen Abkommen erst mit dem 1. April 1878 in Wirksamkeit treten wird. Bis dahin bleiben die erwähnten Verträge in Kraft.

— Eine Deputation der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle ist auch in diesem Jahre von dort hierher gekommen, um wie alljährlich den Majestäten und den Mitgliedern der königlichen Familie ihre Neujahrswünsche, sowie die üblichen Geschenke an Eiern, Wurst und Kuchen 2c. zu überbringen.

St. Petersburg. Der Spezialkorrespondent der „Voss. Ztg. hat mit dem General Totleben eine sehr interessante Unterredung gehabt, welche er in einer langen Zuschrift seiner Zeitung ausführlich mittheilt. Wir lassen, da der Bericht mancherlei Aufschlüsse über Vergangenheit und Zukunft enthält, dieselben hier folgen:

Die Tage von Plewna seit dem Falle dieser Stadt, schreibt der Korrespondent, waren für einen Korrespondenten so anstrengend, wie für einen kommandirenden General. Am Tage 8 bis 10 Stunden zu Pferde, in der Nacht auf ein gutes Glück in irgend einem Bulgarendorfe bivouakirend und korrespondirend, dabei auf mitgenommene Lebensmittel (bei der Unmöglichkeit, selbst nur trockenes Brod in Plewna zu kaufen) angewiesen, kam man erst am dritten oder vierten Tage einigermaßen wieder zur Ruhe und zu einem verhältnißmäßigen Komfort. Generallieutenant Ganetzky, den ich vorgestern sprach, hatte schon Ordre zum Weitermarschiren, er hat heute Dolnji Dubnik mit seinen Truppen verlassen. Der General war noch ganz heiser und erschöpft von den Anstrengungen der vorhergehenden Tage, was ihn aber nicht hinderte, mich mit echt russischer Gastfreundschaft aufzunehmen und mir Einsicht in alle Details zu geben, die sich über die denkwürdige Schlacht in seinem Besitz befanden. Ich habe Ihnen hierüber schon am 13. Dezember geschrieben. Ich muß noch nachholen, daß ich dem Rittmeister Bouturlin vom Garde-Corps und dem Kolonel im russischen Generalstabe Metzger (einem Deutschen), mit welchen ich vorgestern das Schlachtfeld abermals besuchte, ebenfalls zu großem Danke verpflichtet bin. Ganetzky, der den Separatbericht über Plewna eben verfaßt hatte und an Totleben einsandte, machte mich darauf aufmerksam, daß der berühmte Ingenieurgeneral, der vorher niemals zu sprechen war, weil er sich immer unterwegs befand, zur Ausarbeitung des gesammten Generalstabsberichtes jetzt in Tutschenitza anzutreffen sei. Ich kannte Totleben von früher her und beschloß, ihn aufzusuchen. Er empfing mich sehr liebenswürdig und wir vertieften uns in ein 2½stündiges Gespräch, das zu dem Interessantesten gehört, was ich in diesen Tagen erlebt. Totleben hat nichts von dem eifrigen, häufig exzentrischen Wesen der russischen Heißsporne. Er spricht ruhig, wohlwollend, vorsichtig. Man bekommt den Eindruck, mit einem Manne zu reden, dem eine hohe allgemeine Bildung jene Milde des Urtheils gegeben hat, die nur ein Attribut vornehmer Naturen und echter Wissenschaftlichkeit ist. Ich erinnerte den General bei meinem Eintreten an die Unterredung, welche ich mit ihm bei seiner Ankunft in Bukarest etwa vor 2½ Monaten hatte und erkundigte mich nach seinem Befinden, denn damals äußerte er wiederholt, daß er vor Allem, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, der Gesundheit bedürfe. „Ich danke Ihnen," sagte er, sich der deutschen Sprache bedienend, „damals kam ich von Petersburg, war dort noch bettlägerig, als die Ordre meines Kaisers mich traf, und hatte eine fünftägige Eisenbahnfahrt hinter mir; ich war auch geistig deprimirt wegen der Mißerfolge unserer Waffen und ich wußte, daß meine ganze Kraft dem schwierigen Werke gewidmet sein müsse, sollte ich auf Erfolg nur einigermaßen rechnen können; allein, einmal hier angelangt, und von meinen Arbeiten bald hier, bald dort in Anspruch genommen, hat sich meine Gesundheit gekräftigt, so daß ich mich von Tag zu Tag wohler fühlte. Ja, die Anstrengungen, zumal der ersten Tage, waren nicht gering. Sie kennen ja selbst die Entfernungen. Am Tage nach meiner Ankunft habe ich zwölf Stunden zu Pferde gesessen, um die Positionen um Plewna zu besichtigen, dann die Konferenzen bei den grundlosen Wegen, der Kaiser in Poradim, der Großfürst in Bogot, ein einziges Hin- und Herkutschiren. Aber neben diesen äußeren und formalen Schwierigkeiten kamen nun doch auch noch meine eigentlichen Arbeiten und Anordnungen für die Belagerung, ich habe manche Nacht zum Tag machen müssen. — „Excellenz" sagte ich als der General schwieg, „ich habe von dem General Ganetzky vernommen, daß Sie den gesammten Generalstabsbericht über die Belagerung Plewnas verfassen würden." „Ja, das ist richtig, aber das wird eine größere Arbeit werden und die dürfte wohl erst in Monaten vollendet sein, ich habe erst einige Spezialberichte erhalten; auch würde dieser Bericht für Ihre Zwecke zu weitschweifig sein." Ich erkundigte mich nun nach der Generalstabskarte, welche Totleben entworfen. Der General erstattete mir bereitwilligst Einsicht und erklärte mir die Positionen. Der sonst so zurückhaltende und schweigsame Mann wurde allmählich immer lebhafter und sprach eine Stunde lang, ohne daß ich ihn unterbrochen hätte. Als ich hierher kam, sagte der General, quälte mich fortwährend die Besorgniß, Osman würde seinen Ausfall zu früh machen, bevor die Befestigungen stark genug wären. Von Anfang an war ich ein Gegner der Theorie, die durch Sturm und enorme Menschenopfer stark befestigte Positionen nehmen will. Ich habe Osman nicht besiegt, sagte bescheiden der Mann, dem zweifelsohne das Hauptverdienst zufällt, sondern der Hunger. Aber der Hunger in seiner wirklich schrecklichen und ausschlaggebenden Gestalt war nur möglich, wenn man Osman so stark und, allmählich vorrückend, so erfolgreich zernirte, als es schließlich durch unsere Trancheen geschehen ist. Plewna lehrt, daß der moderne Vertheidigungskrieg ein ganz anderer geworden ist und unendliche Vortheile dem Angriffskriege gegenüber besitzt. Sie haben in den Vogesen mehr wie fünf oder sechs Plewnas. Um im Stande zu sein, Naturpositionen oder verschanzte Lager zu zerniren, und gleichzeitig unaufhaltsam größere strategische Pläne zu vollführen, wird der moderne Angreifer genöthigt, eine doppelte Soldatenmenge auf den Kampfplatz zu führen, als der Vertheidiger bedarf. Mit Sturm derartig befestigte Stellungen zu nehmen, ist bei den modernen Feuerwaffen unmöglich und wenigstens inopportun. Man soll nie mehr wie das Mögliche vom Soldaten oder vom Offizier, auch vom Bravsten, verlangen, aber die Anforderungen, welche man bei dem Sturm auf Plewna an unsere Soldaten und Offiziere stellte, überstiegen das Mögliche. Selbst wenn ein solches strategisches Wagstück gelingt, ist es ein Fehler. 10,000 Mann fallen, aber wir haben die Position, so sagen die Heißsporne; sie bedenken aber nicht, daß, wenn 10,000 Mann bei einem solchen wahnsinnigen Feuer fallen und zurückgeschlagen werden — (denn der Soldat und der Feldherr muß beide Chancen ins Auge fassen) — 50,000 demoralisirt sind. Meine Hauptsorge, fuhr der General fort, war, dahin zu gelangen, daß es möglich wurde, bei einem eventuellen Ausfall Osman's, in welcher Richtung er auch erfolgte, immer eine genügende Truppenmasse auf dem bedrohten Punkte konzentriren zu können. Sie sehen auf der Karte des Schlachtfeldes nur einen kleinen Theil unserer Zernirungslinien, es sind zwei hintereinander liegende feste Positionen, Trancheen und Redouten. Selbst wenn eine genommen worden wäre, was wahrlich theilweise der Fall war, an der zweiten mußte die Kraft des Angriffs zerschellen. Glauben Sie, frage ich, daß es möglich gewesen wäre, daß Osman unter zusammentreffenden besonders günstigen Umständen einen Theil seiner Armee hätte retten können? Nein, sagte der General, Osman hat den Ausfall mit 25,000 Mann, also mit seiner ganzen Hauptmacht, und mit etwa 5000 bis 6000 Mann Reserve gemacht. Wäre der Sturm mit der Hälfte eröffnet worden, so hätte man allenfalls sagen können, daß die schwache Anzahl der Grund der Niederlage sei, aber Osman wußte dies, er hat eine brillante todesmuthige Attake mit seiner Gesammtmacht versucht, und er mußte unterliegen. Es war ein nach meiner Ansicht großer strategischer Fehler Osman's, daß er den Ausfall nicht früher versuchte. Jetzt war es für einen Erfolg zu spät. Ja, es ist uns stets unbegreiflich gewesen, daß Osman, nachdem die Positionen bei Telisch genommen waren, nicht sofort ausgefallen ist. Noch vor sechs Wochen hätte er Chancen gehabt, wenigstens einen Theil, wenn nicht die ganze Armee durchzubringen, allein er hat die Zeit verstreichen lassen, die wir unaufhaltsam ausgenutzt haben, um ihn fester und fester einzuschließen. Können derartige Positionen wie bei Plewna nicht durch einen Entsatz von außen befreit werden, so muß der Belagerte in dem Augenblicke, wo er auf Entsatz verzichtet, ausbrechen, weil der Belagerer, mit jedem Tage fortschreitend, eben so unbezwingliche Fortifikationslinien anlegt und den Gegner fester und fester umgarnt. Schließlich muß der Fall einer solchen Position einfach Zeit- resp. Hungerfrage werden. Man sagt allgemein, bemerkte ich, daß der Krieg durch den Fall von Plewna entschieden sei, weil dadurch die beste Armee der Osmanen verloren worden sei, auch ich glaube daran, fügte ich hinzu, ohne hierin gerade streng bei der Wahrheit zu bleiben. Glauben Sie das nicht, entgegnete Totleben, wir dürfen die Kraft der Türken nicht unterschätzen. Ich meinestheils bin überzeugt, daß die Türkei wohl noch im Stande ist, uns längeren Widerstand entgegenzusetzen. Unsere Friedensbedingungen: Autonomie von Bulgarien, ein Stück von Armenien 2c. sind zu hart, als daß die Türkei dieselben jetzt schon akzeptiren könnte. Sollten sich die Armeen Mehemed Ali's (Sofia-Armee) und Suleiman's zurückziehen, so würde wohl eine Schlacht vor Adrianopel erst entscheiden; Adrianopel ist aber stark befestigt und der Winter ist da. Beide Theile wünschen wohl den Frieden, aber die Bedingungen, unter denen man ihn wünscht, sind zu heterogen. Ich gehe in den nächsten Tagen nach Rustschuk, d. h. in das Lager des Großfürsten-Thronfolgers und hoffe Sie dort zu sehen. Eine planmäßige Belagerung der Donaufestungen kostet uns mindestens noch zwei Monate, ein Marsch auf Adrianopel ist aber erst nachher mit Erfolg möglich.

Wohl wissend, wie groß die Eifersucht und Abneigung zwischen Russen und Rumänen ist, fragte ich nach den Leistungen der Rumänen in diesem Kriege. Die Rumänen, sagte der General sehr vorsichtig und vieldeutig, haben erst einen jungen Staat gebildet, man kann nicht verlangen, daß sie vollkommene Soldaten im eigentlichen Sinne des Wortes haben, ihre Offiziere sind indessen sehr brav und eifrig, ferner ganz besonders prompt in der Ausführung der ihnen übertragenen Ordres. Auch haben die Soldaten bei Ausführung der Festungsarbeiten, beim Graben der Trancheen 2c. ganz unermüdlich und mit großem Eifer gearbeitet; ein nicht geringer Theil meiner Fortifikationslinien ist von Rumänen gemacht worden.

Ich verabschiedete mich schließlich mit der Zusicherung, den General vor Rustschuk aufsuchen zu wollen, in fast herzlicher Weise. Auf Wiedersehen, sagte Totleben, und hoffentlich auf baldiges Wiedersehen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Januar.

— Der „Kuryer Poznański" wirft auf die Folgen des Kulturkampfs in den Diözesen Posen-Gnesen einen eingehenden Rückblick, welcher für die Gegner der hierarchischen Ansprüche Roms sehr erfreuliche Aussichten eröffnet. Im Laufe der fünf Jahre wurden auf Grund der Maigesetze geschlossen die geistlichen Seminare in Posen und Gnesen, die Demeritenanstalt in Storchnest, das Jesuitenkloster in Schrimm, die Reformatenkloster in Goruszki, Posen und Wronke, das Philippinerkloster in Gostyn, das Dominikaner- und Missionarkloster in Posen, von weiblichen Klöstern das Kloster zum Herzen Jesu auf der Wilda bei Posen, das Franziskanerinnenkloster in Gnesen, das Karmeliterinnenkloster in Posen, die Ursulinerinnenkloster in Posen und Gnesen, die Klöster des Ordens der Dienerinnen der heiligen Jungfrau, eine Menge von Kinderbewahranstalten und Waisenhäusern wurden den barmherzigen Schwestern abgenommen. Erledigt wurden Kanonikerstellen in der Diözese Gnesen zwei (durch den Tod des Prälaten Zienkiewicz und Domherrn Wojciechowski) in der Diözese Posen sechs (durch den Tod des Domherrn Brzeziński und Prälaten v. Koźmian, durch die Absetzung des Suffraganenbischofs Janiszewski und Domherrn Kurowski und durch den Tod zweier Ehrendomherren Propst Gebek in Usch und Propst Habisz in Deutsch-Krone.) Erledigt sind, sei es durch Tod, oder durch Verbannung oder durch unheilbare Krankheit oder durch eigenmächtiges Verlassen der Pfarre in der Diözese Gnesen 25, in der Diözese Posen 51, zusammen 76 Pfarren, von denen jedoch 6 aus 2 Pfarren bestehen. Von diesen 82 Pfarren werden 18 durch von der Regierung geduldete Vikare verwaltet, die übrigen sind verwaist. Staatlicherseits sind 10 Pfarren besetzt worden und zwar Kl. Morin und Powidz in der Diözese Gnesen, Gr. Chrzypsko, Grätz, Kähme, Kosten, Obornik, Zirke, Schrotz und Xions in der Diözese Posen. Nur drei Dekanate in der gnesener Diözese (Exin, Nakel und Rogowo) und das Dekanat Kempen in der posener Diözese zeigen noch keine Lücken in den Reihen ihrer Geistlichkeit, indessen sind einige andere schon sehr gelichtet, wie das Dekanat Bentschen, in welchem 5 Pfarren erledigt sind, die Dekanate Gniewkowo, Grätz, Neustadt b. P. und Neustadt a. W., in welchen an 6, in letzteren an 7 Pfarren erledigt sind. Ihrer Stellen sind entsetzt: Erzbischof Ledochowski (mit ihm theilt die Verbannung freiwillig sein Hausprälat Monsignore Mesczyński), Weihbischof Janiszewski, der Domherr Kurowski, sowie der Dekan und Propst Rzeźniewski. Aus ihren früheren Stellungen sind entfernt 2 Seminardirektoren (Spcers und Kubowicz), 6 Religionslehrer, an Gymnasien und Realschulen 6 Professoren, 1 Prokurator der geistlichen Seminare in Posen und Gnesen, 3 ehemals beim Konsistorium beschäftigte Geistliche, 1 Gefängnißgeistlicher, 2 Emeriten und 3 in den Jahren 1871 und 1872 geweihte Geistlichen (Kantecki, Lechert, Schulc) 16 vor 1873 geweihte Geistliche, 23 im Jahre 1873 geweihte Geistliche, 2 Geistliche, welche aus eigener Schuld ihr Amt verloren, und 3 Klostergeistliche. Wenn man die 50 nach Erlaß der Maigesetze geweihten unangestellt gebliebenen Geistlichen hinzuzählt, so sind nach dem „Kuryer Poznański" 150 Geistliche dem Kulturkampf zum Opfer gefallen. Hierzu kommen noch 7 Geistliche, welche ihre Aemter freiwillig aufgaben, die vier Altkatholiken Suszczyński, Schröter (?), Pyszka, Kufliski, von denen der letztere wieder in den Schoß der römisch-katholischen Kirche endlich die 12 Geistlichen, welche aus den Händen der Staatsregierung die Präsente erhalten haben oder sich zu den staatstreuen rechnen, Brenk (Kosten), Czerwiński (Zirke), Gutzmer (Grätz), Kubeczak (Xions), Lizak (Schrotz), Mörke (Powidz), Neumann (Zempelburg) Nowacki (Obornik), Rymarowicz (Gr. Chrzypsko), Talaczyński Woda, Würtz (Birngrütz) die auf Grund der Maigesetze angestellten Pröpste Rejzner (Santomischel), Arndt (Filehne), Drażkowski (Gr. Luttom) werden nicht mitgezählt, ebenso fehlen die staatstreuen Pröpste Kick (Kähme) und Kolany (Kl. Morin). Danach würde, wie der „Kuryer Poznański" ausrechnet, der Kulturkampf im Ganzen 173 Geistliche gekostet haben. Im Beginn des Jahres 1874 waren aber in der Diözese Gnesen 268, in der Diözese Posen 550, zusammen 818 Geistliche. Seitdem sind ausgeschieden durch den Tod 85, in diesem Jahre 19, auf Grund der Maigesetze 91, freiwillig, Altkatholiken und an staatstreuen Geistlichen 23, im Ganzen **199** Geistliche, also beinahe der vierte Theil der Geistlichkeit. Sollte der Kampf zwischen Staat und Kirche einen ähnlichen Verlauf in den nächsten Jahren nehmen, so wäre nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung in etwa noch 15 Jahren die Geistlichkeit auf den Aussterbeetat gesetzt. Die materiellen Verluste für die Kirche lassen sich, wie das ultramontane Blatt meint, nicht genau abschätzen, sie werden aber insoweit angegeben, als die Kirche in Folge des sogenannten Brotkorbgesetzes seit 1875 an gesperrten Geldern 663,000 Mark eingebüßt hat und an Ordnungsstrafen an den Diözesanverwalter über 200,000 Mark gezahlt worden sind. Die Strafen, zu welchen die Geistlichen verurtheilt worden sind, sowie die Gerichtskosten sind dem „Kuryer" unbekannt.

— **Die Ziehung** der 3. Klasse 157. königlich preußischen Klassen-Lotterie wird am 8. Januar d. J. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotterieplanes, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 4. Januar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

r **Verhaftet** wurden vor einigen Tagen ein früherer Referendar und ein Bautechniker, Angehörige einer achtbaren polnischen Familie, wie man hört, wegen angeblicher Betheiligung an einer Wechselfälschung.

τ **Neustadt a. W.**, 29. Dezember. [Bürgermeister Lange.] Heute enthob Landrath Gregorovius aus Pleschen im Auftrage der Regierung zu Posen den bisherigen kommissarischen Verwalter des hiesigen Bürgermeisterpostens, Herrn Adolph Lange, seines Postens und übergab denselben dem Distriktskommissarius Exner hierselbst. Herrn Lange begleiten auf seiner künftigen Laufbahn die aufrichtigsten Wünsche Seitens des Stadtraths und der Bürger.

J. **Inowrazlaw**, 30. Dezember. [Unglücksfall.] Vor einigen Tagen ereignete sich in Przybyslaw ein bedauerlicher Unglücksfall. Zu dem auf der dortigen Mühle beschäftigten Müllergesellen Cichoski kam der Tagelöhner Danielski zu Besuch. Beide unterhielten sich gemüthlich, tranken dabei und fingen schließlich scherzweise zu ringen an. Bei dieser Gelegenheit stieß der Müllergeselle den Danielski gegen eine Thür, diese ging auf und Danielski stürzte herab. Sprach- und bewußtlos verschied derselbe nach 24 Stunden in Folge eines Schädelbruches. Der sofort verhaftete Cichoski ist aus dem Gefängniß in Louisenfelde entsprungen.

α **Birnbaum**, 31. Dezember. [Petition in der Landgerichtsfrage. Brückenbau.] Von hier aus ist eine Petition an das Herrenhaus abgegangen, welche die Zulegung zum Landgericht Posen erbittet. Wie verlautet, sollen von den Kreisen Bomst und Buk dieselben Bemühungen angestrengt worden sein. — Der Bau der Flutbrücke im hiesigen Warthethal ist bereits soweit vorgeschritten, daß dieselbe schon im ersten Drittel des Januar abgenommen und dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird.

Bromberg, 31. Dezember. [Selbstmord.] Seit dem zweiten Weihnachtsfeiertage wurde der Lehrling eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts vermißt. Er hatte mit einem anderen jungen Manne aus demselben Geschäfte die Erlaubniß erhalten, am Abende jenes Tages das Theater besuchen zu dürfen, von dieser Erlaubniß jedoch keinen Gebrauch gemacht, war dagegen um 8 Uhr Abends in der Kaiserstraße von einem seiner Kollegen gesehen worden, dem er mittheilte er würde die Nacht nicht nach Hause kommen, sondern bei seiner Tante zubringen. Dort ist er am Abende auch gewesen, aber gegen 10 Uhr Abends fortgegangen und war seit jener Zeit verschwunden. Gestern ist die Leiche des jungen Mannes in einer Sandgrube im Garten seines Prinzipals gefunden worden. In der Nähe lag ein Revolver, aus dem ein Schuß abgefeuert war, und der Leichnam wies einen Schuß in die Mundhöhle auf; die Indicien lassen auf einen Selbstmord schließen. In der Rocktasche des Unglücklichen wurde außerdem eine Düte mit Kleesalz gefunden. Man vermuthet, daß derselbe schon durch den Genuß dieses Salzes sich den Tod geben wollte, und schon, als er bei seiner Tante war, wo er über große Schmerzen im Leibe klagte, eine Dosis des Giftes zu sich genommen hatte. Die Leiche befindet sich im städtischen Lazareth, wo sie gerichtlich sezirt werden soll. An Motiven zu diesem Selbstmorde mangelt es gänzlich.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 29 Dezember. Im Konkurstermin der Vorschußbank zu Teltow, welcher gestern Mittag beim königlichen Kreisgericht abgehalten wurde, stellte der Verwalter, Kaufmann Goedel, folgendermaßen den Stand der Masse auf. Aktiva: Die Summe der Hypotheken und Werthpapiere, der als einziehbar anzusehenden Wechsel und Außenstände beträgt 128,631 M. 79 Pf. Hiervon gehen ab die bevorrechtigten Pfandforderungen und Masseschulden mit 51,276 M., so daß 76,355 Mark 79 Pf. disponible Aktiva bleiben. Passiva betragen an Depositen 151,639 M. Sparkasseneinlagen 6264 M. 4 Pf., Verpflichtungen aus dem Giroverkehr und sonstigen Kreditoren 58,487 M. 47 Pf., zusammen 216,390 M. 51 Pf., ab disponible Aktiva 76,355 Mark 79 Pf., bleibt ein zu deckendes Defizit von 140,034 M. 72 Pf., zu dessen Deckung die Genossenschafter heranzuziehen sind.

** **Breslau**, 31. Dezember. [Posen-Creutzburger Stammaktien.] An der heutigen Börse sind 30,000 M. Stamm-Aktien der Posen-Creutzburger Eisenbahn, für welche im freien Verkehr ein Kurs nicht zu erlangen war, im Wege der Auktion öffentlich verkauft worden. Für dieselben wurde ein Meistgebot von 8 pCt. exkl. laufender Zinsen erzielt.

** **Braunschweig**, 31. Dezember. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose fielen 48,000 M. auf Nr. 16 der Serie 730, 15,000 M. auf Nr. 47 der Serie 4932, 7200 M. auf Nr. 42 der Serie 8308 und 3000 M. auf Nr. 47 der Serie 562.

** **Falliment in Baiern.** Zu den zahlreichen Fallimenten, welche seit zwei Monaten in Stuttgart, Mannheim und Straßburg in der Getreidebranche vorgekommen sind, hat sich eine größere Insolvenz in Baiern gesellt. Die verhältnißmäßig junge Getreide-Firma Rosenberg und Wild in München und Augsburg hat ihre Zahlungen mit einem Passivstande von mehr als einer Million M. eingestellt.

** **Neue Steinkohlenlager in Rußland.** Die „Turkest. Wed.“ melden, daß in der kirgisischen Steppe des turgaischen Gebiets, und zwar im Ilezschen Distrikt, große Steinkohlenlager in einer Ausdehnung von 7 Werst entdeckt wurden. Die Tiefe und Breite des Kohlenlagers ist bisher nicht genau konstatirt; die Qualität der Kohle wird jedoch sehr gelobt.

** **Amerikanischer Bankkrach.** Die „Newyorker Handelsztg.“ schreibt unterm 14. Dezember: Von dem üblichen Bankkrach sind wir auch diese Woche nicht verschont geblieben. Diesmal ist er im Staate Newjersey ausgebrochen, ohne jedoch über die direkt dabei interessirten Kreise hinaus irgend welche Aufregung hervorzurufen. Der Mensch gewöhnt sich eben an Alles! Wir registriren nachstehend eine Anzahl von Bankerotte und Liquidationen und vergleichen: Die Direktoren der „German-American Bank“ in Chicago, Ill., beschlossen Liquidation. — Die „Dime Savings Bank“ in Newark, N. J., gab am 12. Dezember Notiz, daß sie von ihrem Privileg Gebrauch mache und keine Depositen zurückzahlen werde, außer nach vorheriger dreimonatlicher Notizgabe. — Die „Taunton Savings-Bank“ in Taunton, Mass., stellte am 12 Dezember ihre Zahlungen ein, doch dürften die Forderungen der Depositoren befriedigt werden — Die „Simpson-Bank“ in Lawrence, Kansas, ging am 11. Dezember in Liquidation — Gegen die Aktionäre der insolventen „Bloomfield-Bank“ in Keokuk, Iowa, wurde ein Prozeß eingeleitet, um dieselben zur Einzahlung des Aktienkapitals zu zwingen; die Passiva der Bank werden mit 1.000,000 Doll. und die disponiblen Aktiva mit nur 5000 Doll. angegeben. — Die Kontrole über die „Newark Saving Institution“, das bedeutendste und älteste Bankinstitut in Newark, N. J., wurde am 12. Dezember vom Kanzler des Staates Jersey auf bezüglichen Antrag der Direktoren der Sparbank übernommen. Die Depositen dieser seit 30 Jahren bestehende Sparbank betrugen 25 Jahre lang über 13,000,000 Doll. und haben sich seit der Panique im Jahre 1873 allmählig vermindert, bis dieselben jetzt ca. 10,800,000 Doll. betragen, während sich die Aktiva der Bank auf ca. 12,000,000 Doll. belaufen.

Vermischtes.

* **Dresden**, 27. Dezember. Abermals ist am 25. d. M. an der Elbe ein Felseinsturz erfolgt, welcher, wenn die Schifffahrt nicht wegen des Eisstandes ohnehin eingestellt wäre, für dieselbe erheblichen Schaden hätte herbeiführen können. Es hatte sich nämlich am genannten Tage Abends gegen 11 Uhr in einem der Postelwitzer Brüche — der Firma Fröde und Pieschel in Schmilka gehörig — der obere Theil einer Felswand losgelöst und ist beim Niederbruche desselben ein größerer Block davon in die Elbe gerollt. Die niedergebrochene Felsmasse mag einen Gesammtinhalt von ca. 8000 Kubikmeter, der in der Elbe liegende Block einen dergleichen von ca. 80 Kubikmeter halten. Ein größeres Unglück hätte sich leicht ereignen können, wenn die erwähnte Katastrophe an einem Wochentage, während der gewöhnlichen Arbeitszeit, eingetreten wäre, da unmittelbar unter der gefallenen Wand in der Regel eine Anzahl Arbeiter beschäftigt ist, auch der am Fuße des Bruches hinführende Fußweg während dieser Zeit ziemlich stark frequentirt wird.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 31. Dezember. Die Kaiserin von Oesterreich ist auf der Reise nach England vergangene Nacht 12½ Uhr mittelst Separatzuges hier durchpassirt.

München, 1. Januar. Der König hat dem Kultusminister von Lutz das Großkreuz des Verdienstordens der baierschen Krone verliehen.

Wien, 1. Januar. Der Kaiser hat dem Grafen Andrassy den Orden des goldenen Vließes verliehen, dessen Dekoration demselben heute Morgen zugestellt wurde.

Paris, 31. Dezember. Nach einer Meldung des „Soir“ hat die spanische Regierung jede Beziehung zu der Königin Isabella abgebrochen.

Paris, 31. Dezember. Der „Temps“ hebt hervor, daß die Bildung des neuen französischen Ministeriums eine unmittelbare Erleichterung der Beziehungen zu Italien und Deutschland herbeigeführt habe und fährt dann fort: Die französische Politik hat auf diese Weise die Freiheit ihrer Aktion wieder erlangt. Von dem Augenblicke an, wo die Mächte aufhörten, uns als einer Stütze der ultramontanen Reaktion zu mißtrauen, sind wir wieder eingetreten in das gemeinsame Recht der Nationen, welche um ihre wechselseitigen Interessen streiten. Es giebt also eine thatsächliche Verbindung zwischen der Stellung des neuen Ministeriums zu den religiösen Fragen und der würdigen Haltung, welche es sich in Betreff der Regelung der Orientfraze vorgezeichnet hat. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir sagen, daß die gegenwärtige Regierung, indem sie erklärt, daß sie bei der großen orientalischen Auseinandersetzung kein besonderes Interesse geltend zu machen habe, sich die Unabhängigkeit ihrer Prüfung vorbehalten hat, wenn das Konzert der Mächte die allgemeinen Interessen in Erwägung ziehen wird. Es kann Niemandem entgehen, daß Frankreich seinen legitimen Platz im Rathe der Mächte wieder gewann, indem es seine Unabhängigkeit bezüglich der Kirche wieder erlangte.

London, 31. Dezember. Das 90. Infanterie-Regiment in Aldershot erhielt in Folge der drohenden Haltung der Kaffern den Befehl, sich unverzüglich nach dem Kap einzuschiffen. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, weilt mit anderen distinguirten Gästen bei Lord Derby auf Knowsley; am nächsten Mittwoch kehren sämmtliche Minister nach London zurück.

Rom, 31. Dezember. Der König hat Melegari den Titel eines Staatsministers verliehen. — Nach einer Meldung des „Diritto“ ist Gambetta hier eingetroffen und hat dem Minister Depretis einen einstündigen Besuch abgestattet. — Der Deputirte Dellarocca ist zum Generalsekretär im Ministerium des Innern ernannt worden.

Rom, 1. Januar. „Italie“ erklärt das Gerücht, daß Gambetta eine Mission der französischen Regierung bei dem italienischen Kabinet hätte, für unbegründet.

Rom, 31. Dezember. In dem heute abgehaltenen Konsistorium überreichte der Papst den Kardinälen [illegible], Manning, Brossays-St.-Marc, Moretti und Pellegrini den Kardinalshut; außerdem wurden mehrere Bischöfe ernannt.

Konstantinopel, 30. Dezember. Der Sultan ernannte den Deputirten Hassan Fehmi Effendi zum Präsidenten der Deputirtenkammer und Achmed Vefik Pascha zum Senator.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde.

2. Januar.

W. Grätz's Hotel de Berlin. Die Kaufl. Levy aus Wongrowitz, Opitz aus Mur.-Goslin, Kaff aus Guben, Kaatz aus Berlin, Schmidt aus Ostrowo, Partikulier Latz aus Bromberg, Inspektor Zeysing aus Mur.-Goslin, Portepee-Fähnrich Stubewauch a. Neiße.

Buckow's Hotel de Rome. Die Kaufl. Schöps aus Breslau, Wolffsohn aus Neustadt b. P., Pleßner aus Berlin, Lemli aus Pleschen, Scholtz aus Lissa, Hoffmann aus Berlin, Quitz aus Pforzheim, Landrath Freiherr v. Richthofen aus Stolp, Apotheker Guttmann aus Berlin, Kreisrichter Lisiecki aus Samter, die Rittergutsbesitzer Mahn aus Lubowice, v. Jagow aus Przependowo.

Mylius' Hotel de Dresde. Inspektor Meyer aus Neklin, Staatsanwalt Schultze mit Familie aus Schneidemühl, Ingenieur Koeppel aus Berlin, die Kaufleute Karger, Jacobi u. Lauenstein aus Berlin, Hohenstein aus Berlin, Poetsche aus Heyda, Loechner aus Wien, Mitglied des Hauses der Abgeordneten Loewe aus Berlin.

Hotel de Paris. Baumeister Kwadyński aus Wreschen die Kaufleute Baruch aus Schroda, Reincke aus Breslau, Oppel aus Berlin, Zwarg aus Neustadt a. W., Heidenreich aus Samter.

Laut Telegramm
sind die **Hamburger Post-Dampfschiffe:**

„Lessing“, am 12. Dezbr. von Hamburg und am 15. Dezbr. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 8 Stunden am 26. Dezbr. 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen; „Pommerania“, am 19. Dezbr. von Hamburg abgegangen, am 22. Morgens von Havre nach Newyork in See gegangen; „Herder“ wurde am 26. Dezbr. von Hamburg über Havre nach Newyork expedirt; „Cimbria“, am 13. Dezbr. von Newyork in See gegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 15 Stunden am 23. Dezbr. 5 Uhr Nachmittags in Plymouth, am 24. in Cherbourg und in der Nacht vom 25. zum 26 Dezbr. in Cuxhafen eingetroffen. Das Schiff überbringt 103 Passagiere, 115 Briefsäcke, volle Ladung und 70,000 Dollars Contanten. — Auf der Reise von Hamburg nach Westindien sind: „Suevia“, am 8. Dezbr. von Hamburg und am 11. von Havre abgegangen, nach einer sehr schnellen Reise von 13 Tagen am 24. Dezember glücklich in St. Thomas angekommen; „Vandalia“, am 22. Dezbr. von Hamburg abgegangen, am 24. Dezbr. in Havre eingetroffen. — „Franconia“, auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg, am 10. Dezember von St. Thomas abgegangen, ist am 23 Dezbr. in Plymouth und am 24. in Havre angekommen. — „Buenos Ayres“ wurde am 20. Dezbr. von Hamburg über Lissabon nach Brasilien und dem La Plata expedirt und ging am 21. in See. „Montevideo“, ebenfalls auf der Reise nach Brasilien und dem La Plata, am 7. Dezember von Hamburg abgegangen, passirte am 19. Dezbr. St. Vincent (Cap Verds.) — Auf der Rückreise vom La Plata und Brasilien nach Hamburg sind: „Valparaiso“, am 5. Dezbr. von Bahia abgegangen, am 22. Dezbr. in Lissabon angekommen und nach Hamburg weitergegangen; „Rio“, am 18. Dezember von Bahia nach Hamburg in See gegangen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Berlin, 1. Januar. Privatverkehr. Kreditaktien 338,00 a 341, 00 a 339, 50, a 329, 50, (12 M. 80 Pf. Zuschlag), Franzosen 420, 50 a 421, 50 (8 M. Abschlag), Lombarden 123, 00 nominell, 1860er Loose —, österr. Goldrente 61, 60 a 61, 75, Silberrente —, Papierrente 52, 10 a 52, 25, 6proz. ung. Goldrente —, Italiener 71, 25 a 71, 40, 5 proz. Türken —, 5proz. Russen 76, 75, a 77, 00, Russen de 1877 76, 40, Rumänier —, 6proz. rumän. Obligationen —, Köln-Mindener Bahn 84, 75, Bergisch-Märkische Bahn 69, 50 (1¼ pCt. Zuschlag), Rheinische Bahn 102, 00, a 102, 25 (2¾ pCt. Abschlag), Gailizer 102, 00, a 101, 90 (½ pCt. Abschlag), Diskonto-Kommandit 99, 50, a 100, 25 (½ pCt. Abschlag), Deutsche Bank 87, 50 (2 pCt. Abschlag), Darmstädter Bank —, Laurahütte 65, 00. Ziemlich fest, sehr geringes Geschäft.

Nachbörse: Kredikaktien 337, 50 a 337, 00, Franzosen 420, 50, Diskonto-Komandit 99, 60, 5proz. Russen 76, 75.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. Matt.
[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 203, 95. Pariser Wechsel 81, 07. Wiener Wechsel 167, 70. Böhmische Westbahn 143¼. Elisabethbahn 124. Galizier 201. Franzosen 212. Lombarden*) 60¾. Nordwestbahn 83¼. Silberrente 54¾. Papierrente 52⅝. Russische Bodenkredit 69¾. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 98⅞. 1860er Loose 103⅞. 1864er Loose —, —. Kreditaktien*) 160½. Oesterr. Nationalbank 657, 00. Darmst. Bank 100⅜. Berliner Bankver. —. Frankfr. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 68¼, Hess. Ludwigsbahn 79. Oberhessen —. Ung. Staatsloose Ung. Schatzanw. alt 94¼. do. do neue 87. do. Ostb.-Obl. II. Centr.-Pacific 100. Reichsbank 156¾. Goldrente 61¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditakt. 160¼, Franzosen 212, 1860 Loose —, —, Lombarden —, Galizier , Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 169 Franzosen 209¼, 1860er Loose 101¼, Galizier 202, Ungar. Goldrente —. ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —. Goldrente —, Papierrente —, Reichsbank —. Ziemlich fest.

Wien, 31. Dezember. Die aus London und Petersburg vorliegenden beunruhigenden Nachrichten drückten auf alle Course. Schluß beruhigter.

[Schlußkurse.] Papierrente 62, 40. Silberrente 65, 80. 1854er Loose 108, 70. Nationalbank 780, 00. Nordbahn 1932, 00. Kreditaktien 193 80. Franzosen 254, 25. Galizier 240, 50. Kasch.-Oderberg 95 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 103, 00. Nordwestb. Lit. B. —, —. London 120, 30. Hamburg —, —. Paris 48, 10. Frankfurt —, —. Amsterdam 99, 60. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162 20. 1860er Loose 110, 80. Lomb. Eisenb. 74, 00. 1864er Loose 133, 50. Unionbank 54, 50. Anglo-Austr. 79, 00. Napoleons 9, 64½. Dukaten 5, 72. Silbercoup. 104, 60. Elisabethbahn 151, 50 Ung. Prämienanl. 74, 50. Marknoten 59, 55. Türkische Loose 11, 60. Oesterr. Goldrente 73, 90.

Wien, 31. Dezbr. Abendbörse. Kreditakt. 202, 40, Franzosen 250, 50, Galizier 242, 00, Anglo-Austr. 85, 25, Lombarden —, —, Silberrente —, —, Papierrente 62, 60, Goldrente 73, 90. Marknoten 59, 55, Nationalbank — —, Napoleons 9, 64½. Gedrückt.

Wien, 1. Januar. [Privatverkehr.] Kreditaktien 201,70, Franzosen 250, 25 Galizier 241, 50, Anglo-Austrian 85,25, Lombarden —, —, Papierrente 62,60, Silberrente —, —, Goldrente 73, 90, Marknoten 59, 50, Napoleons 9, 64, Silber —. Geschäftslos.

Florenz, 31. Dezember. 5proz. Italienische Rente 80, 07, Gold 21, 84.

Paris, 31. Dezember. Sehr matt und weichend.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 71, 40. Anleihe de 1872 107, 50. Italienische 5proz. Rente 72, 70. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 536, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt. 155,00. do. Prioritäten 233, 00. Türken de 1865 8, 85 do. de 1869 43, 00, Türkenloose 26, 50, Oesterr. Goldrente 61, 81.

Crédit mobilier 156, Spanier exter. 12⅝, do. intér. 12, Suezkanal-Aktien 740, Banque ottomane 347, Societe generale 460, Credit foncier 630, neue Egypter 166. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 16½.

Paris, 31. Dezember, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 71, 42½, Anleihe de 1872 107, 55, Italiener 72, 90, Türken de 1865 8, 82½, Spanier exter. —. do. inter. —, Banque ottomane —, —, neue Egypter 166, 25, Chemins egypt. —, —, österr. Goldrente —, —, Franzosen —, —. Fester.

Brüssel, 28. Dezember. Oesterr. Papierrente 52¼.

London, 31. Dezember.

Konsols 94⁹⁄₁₆. Ital. 5proz. Rente 72¼. Lombarden 6⁵⁄₁₆. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9³⁄₁₆. 5prozent. Russen de 1871 77. do. do 1872 76¾. do. 1873 76¼. Silber 54. Türk. Anleihe de 1865 8¼. 5proz. Türken de 1869 —. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 105¾. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 92¼. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 87½. 6proz. Peruaner 11¼ Spanier 12⅛ exkl.

Platzdiskont 3¼ pCt.

Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 31. Dezbr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2⅞, niedrigste 2¾. Wechsel auf London in Gold 4 D. 82⅛ C. Goldagio 2¾. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 105¼. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 108⅜. Erie-Bahn 8⅛. Zentral Pacific 107¼. Newyork Zentralbahn 106¼.

Produkten-Course.

Köln, 3. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 24,00, fremder loko 22, 50, per März 22, 20, pr. Mai 22, 05. Roggen, loko 17, 50, per März 15, 45, per Mai 15, 45. Hafer loko 16, 00, pr. März 15, 00. Rüböl loko 38, 50, pr. Mai 37, 40.

Bremen, 13. Dezember. Petroleum weichend. — (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 90, per Januar 11,90, pr. Februar 12, 25, pr. März 12, 30.

Hamburg, 31. Dezember. Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine fest. Roggen loko ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. Roggen pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 76, pr. Mai pr. 200 Pfd. 73. Spiritus still, pr. Dezember —, pr. Januar-Februar 40¾, pr. April-Mai 41¼, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee ruh., Umsatz 1000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 11, 70 Br., 11, 50 Gd., pr. Dezember — — Gd., pr. Januar-Februar 12, 00 Gd. — Wetter: Trübe.

Paris, 31. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 33, 00, pr. Januar-Februar 32, 75, pr. März-April 32, 75, pr. März-Juni 32, 75. — Mehl steig., pr. pr. Dezember 71, 25, pr. Januar-Februar 70, 50, per März-April 70, 50, per März-Juni 70,50. Rüböl ruhig, per Dezember 101, 50, pr. Januar 99, 75, per Januar April 99, 25, pr. Mai-August 95, 75. Spiritus ruhig, pr. Dezember 58, 25, pr. Januar-April —, —, pr. Mai-August 60,50.

Paris, 31. Dezember. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Dezember per 100 Kilogramm 52, 25, Nr. 5 7/9 per Dezember per 100 Kilogr. 58, 50. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Dezember 61, 75, pr. Januar 62, 00, per Mai-August 64, 00.

Antwerpen, 31. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer matt. Gerste stetig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30 bez. u Br., per Dezember — bez., pr. Januar 30 bez. u. Br., per Februar 30½ Br., per März 30½ Br. Weichend.

London, 31. Dezember. An der Küste angeboten 19 Weizenladungen. Tendenz: Stramm.

London, 31. Dezember. Havannazucker stetig.

London, 31. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis 28. Dezember: Englischer Weizen 2339, fremder 56,470, englische Gerste 2003, fremde 14,920, englische Malzgerste 10,008, fremde —, englischer Hafer 272, fremder 32,495 Qrts. — Englisches Mehl 12,422 Sack, fremdes 6606 Sack und 9399 Faß.

London, 31. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen höher, fremder zu vollen Preisen gehandelt, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft. — Wetter: Schön.

Bradford, 31. Dezember. Wolle und Wollenwaaren Wolle bei mäßiger Frage stramm, wollene Garne etwas fester; wollene Stoffe geschäftslos.

Glasgow, 31. Dezbr. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 sh. 6 d.

Newyork, 31. Dezember. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12¾. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D. 45 C. Mais (old mixed) 65 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 17⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 8½. Speck (short clair) 7 C. Getreidefracht 6.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Dezember. **Wind:** NO. — **Barometer:** 28,1. — **Thermometer:** 4° R. — **Witterung:** Sehr milde, Thauwetter.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—228 nach Qual. gef., gelber russischer und galizischer — — ab Bahn bez., gelber schlesischer — — M. ab Bahn bez., märkischer und weißbunt. poln. — gelber per diesen Monat 212—207 bez., per Dezbr.-Januar 204,5 bez., per April-Mai 210 bez., per Mai-Juni 211—211,5 bez., per Juni-Juli 212—212,5 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogramm 131—150 M. nach Qualität gef., russischer 132—139 ab Bahn bezahlt, feiner neuer — inländischer 142—147 do., per diesen Monat 140 bez., per Dezember-Januar 140 bez., per Januar-Februar 140, per April-Mai 144—144,5—144 bez., Mai-Juni 133 bez. — **Gerste** loko per 1000 Kilo Mk. 120—185 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 105—165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—140 bez., russischer 115—142, pommerscher 120—142, schlesischer 125—142, galizischer —, böhmischer 125—142, ungarischer —, defekter — ab Bahn bez., per diesen Monat 130 bez., per Dezember-Januar do., per April-Mai 139 bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 156—195 nach Qualität, Futterwaare 138—155 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bezahlt. — **Rübsen** 310—325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 68 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 70 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 70 bez., per Dezember-Januar 70 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 70,5—70,6 bez., per Mai-Juni do. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 29 bez., per diesen Monat 28 bez., per Dezbr.-Januar 26,7 bez., per Januar — bez., per Januar-Febr. — bez., per Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bz. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 49 bez., per diesen Monat 49,7 bez., per Dezember-Januar 49,6 bis 49,5, per Januar-Februar do. bez., per April-Mai 51,9-51,7 bez., per Mai-Juni 51,9—52,1—52 bez., per Juni-Juli 52,9—53 bez., per Juli-August 53,9—54 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 148—155 gef., do. neuer — gef., defekter moldauer —, def. russischer —, geringer rus. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,80 bezahlt., per Dezember-Januar do., per Januar-Februar 20, per Februar-März — bez., per März-April 20,05 bez., per April-Mai 20,10—20,15 bez. — **Mehl** Nr. 0 28,50 bis 27,50, Nr. 0 und 1 27,00—26,00. — Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75. Nr. 0 u. 1 20,00—18,00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 30. Dezember. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) **Wetter:** Trübe. + 3° R., Morgens -- 0 Grad R., Barometer: 28. 2. **Wind:** SO.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber geringer 160 bis 180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 206 M., weißer geringer 170—190 M., mittel 192—205 M., feiner bis 215 M., per Frühjahr 213,5—213 M. bez., per Mai-Juni 214 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 126—138 M., russ. 131—136 M., per Januar-Februar 140 M. nom., per Frühjahr 142 M. bez. und Gd., per Mai-Juni 141,5 M. Gd. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 158—175 M., Futter- 128—145 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loco alter 146—156 M., neuer 125—140 M. bez. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Koch- 162—175 M., Futter- 140—160 M. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges bei Kleinigkeiten 74,5 M. Br., per Dezember 72 M. bez., per Januar-Februar 72 M. Br., per April-Mai 72,05 M. Br., 72 M. Gd. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 47,2 M. bez., per Dezember 47,5 M. nom., per Frühjahr 50,2—50,5—50,4 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 51,4 M. Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Rüböl 72 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum loko 13,25 M. bez., Kleinigkeiten — M. bez. Regulirungspreis 13,25 M., per Januar 13,1 M. Br., 13 M. bez. und Gd. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand per Febr.-März am Sonnabend noch 45 M. tr. bez., Ihlen 27 M. tr. bez.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1877.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Dezbr.	Nachm. 2	27" 10'''41	+ 1°2	SO 2-3	bedeckt Ni.
31. "	Abnds. 10	27" 11'''52	+ 0°3	SO 1-2	bedeckt Ni.
1. Jan.	Morgs. 6	28" 0'''27	— 0°8	SO 2	bedeckt Ni
1. "	Nachm. 2	28" 0'''94	+ 0 2	O 1-2	trübe St Cu.
1. "	Abnds. 10	28" 1'''31	— 1°2	SO 1	bedeckt Ni.
2. "	Morgs. 6	28" 1'''60	— 0°8	S 1-2	bedeckt Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Dezember Mittags 0,70 Meter.
" " 1. Januar " 0,70 "

Berlin, 31. Dezember. Der gestrige Verkehr war trotz ziemlich fester Meldungen von außerhalb matt aber belebt verlaufen. Das heutige Geschäft eröffnete für einzelne Gebiete wesentlich unter Sonnabendscoursen, trotzdem die wiener Vorbörse mäßig feste Haltung gesandt hatte. Als Grund der Baisse wurden Englands Rüstungen angegeben; es trat auch thatsächlich auf die aus London einlaufenden Depeschen ein weiterer Rückgang ein. Doch trug auch andererseits die Ueberladung der Börse mit Hausse-Engagements, welche immer noch nicht in genügender Weise gelichtet erscheinen, zur Verstärkung des Angebots bei, während sich allmählich auch die Kontremine aus ihrer langen Unthätigkeit hervorwagte. Am stärksten wurden Kreditaktien geworfen, welche sofort 5 Mk. gaben. Auch Franzosen büßten 3 Mk. ein und Diskonto-Kommandit-Antheile 2⅛ Prozent. Russische Anleihen fanden zu herabgesetzter Notiz einige Nachfrage. Ueberhaupt zogen die niedrigen Course um die Mitte der Börsenzeit Käufer an, welche theils aus Meinung, theils für Deckung das Angebot aus dem Markte nehmen. Gegen baar gehandelte Papiere lagen im ganzen recht fest. Eisenbahn-Aktien waren schwach behauptet und still. Rheinisch-Westfälische Eisenbahn-Aktien etwa je 1 Prozent schlechter. Rumänische Eisenbahnpapiere ziemlich gut behauptet. Bank- und Industriepapiere blieben vernachlässigt, Anlagewerthe ziemlich fest. Deutsche Anleihen wenig verändert und mäßig belebt, Pfandbriefe und Prioritäten behauptet, ausländische theilweise niedriger; ebenso lagen fremde Renten sämmtlich recht matt. Die zweite Stunde verlief still, doch zu herabgesetzten Notirungen ziemlich fest. Per Ultimo notiren wir Franzosen 427,50—6, etwas 426,50, Kredit-Aktien 325,50—350,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 100,75—1,25—99,75—100, Laurahütte 64,75—4,50, Gelsenkirchen verlor 5 Prozent, Görlitzer Stammprioritäten gewannen 1, Ostpreußen 1, Hamburger 2,75 Potsdamer verloren 0,50 Prozent. Der Schluß war ein wenig besser.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 31. Dezember 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104 00 bz
do. neue 1876	4	94,20 bz
Staats-Anleihe	4	94,10 bz
Staats-Schldsch.	3½	93,25 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	10·,25 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 30 bz
do. do.	3½	89,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	100,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,00 bz
do.	5	105,00 bz
Landsch. Central	4	94,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85 25 bz
do. neue	3½	83 75 G
do.	4	94 90 bz
do. neue	4½	102,00 B
N. Brandbg. Cred.	4	94,90 bz
Ostpreußische	3½	83,50 G
do.	4	94,30 bz
do.	4½	101,40 bz
Pommersche	3½	82 60 bz
do.	4	94,30 B
do.	4½	101 40 bz
Posensche, neue	4	94 20 bz
Sächsische	4	94,00 G
Schlesische	3½	85,00 bzG
do. alte A. u. C	4	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	82,60 bz
do.	4	95,00 G
do.	4½	100 40 bz
do. II. Serie	5	103,50 bz
do. neue	4	
do.	4½	100,40 bz
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	94,75 bz
Pommersche	4	94,75 bz
Posensche	4	94,70 bz
Preußische	4	94,80 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,75 B
Sächsische	4	95 75 bz
Schlesische	4	95,40 bz
Souvereigens		20,34 bzG
Napoleonsd'or		16,23 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 bz
Imperials		16,64 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		168,25 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten.		200,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	133,50 bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	239,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	1·9,20 B
do. 35fl.-Obligat.	—	133,40 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	81,00 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	105,50 bz
do. II. Abth.	5	103,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	174 00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,75 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,30 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 bzB
Oldenburg. Loose.	3	133,10 bz
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	99,50 bz G
do. do.	4½	92,50 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,25 bz
do. do.	4½	95,00 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 bG
Nrdd. Grder.-H.A.	5	95,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94 75 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	98,25 B
do. II. IV. rz. 110	5	92,75 bG

Pomm. III. rz. 100	5	91,25 B
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,50 bG
do. do. 100	5	100,00 bG
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,10 bz
do. unk. rückz. 110	5	[illegible]6,25 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A-B 120	4½	95,00 bz
do. do.	5	96,00 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 bzG
do. do.	4½	93,25 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	93 25 G
do. do.	4½	94,25 G
Kruppsche Oblig.	5	106 00 bz B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102 10 G
do. do. 1885	6	98,10 G
do. Bds. (fund.)	5	100,20 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103,90 bz B
do. Goldanl.	7	106,00 G
Oestr. Gold-Rente	4	61,70 bz
Oestr. Pap.-Rente	4½	52,10 bz G
do. Silb.-Rente	4½	54,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	97,75 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	293,20 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	102,25 bz
do. do. v. 1864	—	240,00 B
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	
do. Loose.	—	139,75 bz
do. Schatzsch. I.	6	94,00 bz
do. do. kleine	6	94 00 bz
do. do. II.	6	86 50 bz
Italienische Rente	5	71,50 bz B
do. Tabak-Obl.	6	102 80 bz B
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	92,25 bzG
Finnische Loose	—	36 40 bz
Russ.-Centr.-Bod.	5	75,00 bzG
do. Engl. A. 1822	5	75,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	76,40 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	55 G
Russ. fund. A. 1870	5	80,50 bz
Russ. consl. A. 1871	5	76 90 bz
do. do. 1872	5	76 90 bz
do. do. 1873	5	77,25 G
do. Bod.-Credit	5	69,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	142 25 bz
do. do. v. 1866	5	139 30 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	59,70 bz
do. 6. do. do.	5	75,25 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	75 25 bz
do. do. kleine	4	75,20 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	60,25 bz
do. do.	4	—,—
do. Liquidat.	4	54,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	9,00 bz B
do. do. v. 1869	6	—.—
do. Loose vollgez.	3	22,00 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	167,85 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	166 55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	20·,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	198 70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	200,70 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, f. Lombard 5½ pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg—, Leipzig—, London 4, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	104,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	25,00 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	46 00 bz G
Berliner Bankverein.	fr.	40,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	74,25 bG
do. Handels-Ges.	4	66,00 bz G
do. Kassen-Verein.	4	146,50 bzG
Breslauer-Disc.-Bk.	4	56.00 bz
Centralbk. f. Bauten	4	1,50 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	68, 0 b G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,25 G
Chemnitzer Bank-B.	4	77,00 bz B
Coburger Credit-B.	4	68 00 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	68,00 G
Danziger Bank	fr.	26,00 B
Danziger Privatbank	4	101,50 bz G
Darmstädter Bank	4	106,25 bz G
do. Zettelbank	4	96 40 bz
Dessauer Creditbank	4	
do. Landesbank	4	111,50 B
Deutsche Bank	4	89 10 bz G
do. Genossensch.	4	88,50 bz G
do. Hyp.-Bank	4	92,50 bz
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	38 00 bzG
Disconto-Comm.	4	100 50 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	68,75 bz
do. Handelsbank	4	40,00 bB
Gew.-B. H. Schuster	4	1,50 B
Gothaer Privatbank	4	84 50 bzB
do. Grundcreditbk	4	103,25 bG
Hypothek. (Hübner)	4	105 10 bG
Königsb. Vereinsbank	4	84,00 G
Leipziger Creditbank	4	100,30 bzG
do. Discontobank	4	72,00 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	42,50 G
Magdeb. Privatbank	4	106,75 G
Mecklenb. Bodencredit	4	68,50 B
do. Hypoth.-Bank	4	63,50 bz B
Meininger Creditbank	4	67 60 bz B
do. Hypothekenbk.	4	96,00 bG
Niederlausitzer Bank	4	81,50 bz G
Norddeutsche Bank	4	138,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	86,75 bzG
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien	4	40,00 G
Petersb. Discontobank	4	95,00 B
do. Intern. Bank	4	88,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	—,—
Posener Prov.-Bank	4	101,75 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	99 00 bz G
do. Centralboden.	4	19,75 bz
do. Hyp. Spielh.	4	27,50 bz B
Produet.-Handelsbank	4	84 25 bzB
Provinz.-Gewerbebk.	4	17,00 bzG
Rittersch. Privatbank.	fr.	1,75 bzG
Sächsische Bank	4	102,50 bz G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	101,60 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	45,75 bz G
Schles. Bankverein	4	79,00 G
Schles. Vereinsbank	fr.	58 50 bz G
Südd. Bodencredit	4	114,40 G
Thüringische Bank	4	72 00 bG
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,20 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	93,75 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 G
Deutsche Bauges.	4	56 25 bz
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	3,00 bG
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	19,00 G
Dortmunder Union	4	4,00 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	8,00 B
Erdmannsd. Spinn.	4	8 50 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	30,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	85 00 bz G
Georg-Marienhütte	4	57.00 B
Hibernia u. Shamr.	4	40 00 bB
Immobilien (Berl.)	4	74 00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	61,00 bzG
Lauchhammer	4	17,50 bz
Laurahütte	4	64,80 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	23,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	118,·0 G
do. Spritfabrik	4	15,00 G
Marienhütte Bergw.	4	59,00 B
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	53,00 bzG
Oberschles. Eis.-Bed.	4	20,60 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	36 50 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	20,75 B
Redenhütte	4	4 00 B
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	86,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	15,50 G
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	12,00 G
Berl. Bau-B.	fr.	105,00 G
Westend (Quistorp)	fr.	0,90 G
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	5,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	14 75 bz G
Altona-Kiel	4	[illegible]30 50 G
Bergisch-Märkische	4	69,00 bz
Berlin-Anhalt	4	82,75 bz G
Berlin-Dresden	4	9,50 bG
Berlin-Görlitz	4	9,60 bB
Berlin-Hamburg	4	175 00 G
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	74,25 bz
Berlin-Stettin	4	105,00 bG
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	57 75 bz
Cöln-Minden	4	84 10 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	9 00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	7,90 bz B
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	11,70 bz G
Magd.-Halberstadt	4	105,90 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,50 bz
Nordhausen-Erfurt	4	16,25 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	21,90 bz
do. Litt. B.	3½	116 25 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	27,50 bz B
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	92,00 bz G
Rheinische	4	104 25 bz
do. Litt B. v. St. gar.	4	92 50 bz B
Rhein-Nahebahn	4	4,70 bz G
Stargard-Posen	4½	100 50 bz
Thüringische	4	119 00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	89 30 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	99,75 bG
Weimar-Geraer	4½	31,90 bz
Albrechtsbahn	5	[illegible]3,75 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	116 50 bz
Aussig-Teplitz	4	121,40 bz
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	71 75 bz
Brest-Grajewo	4	28,25 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	13 60 bz
Elisabeth-Westbahn	5	63,00 B
Kaiser Franz Joseph	5	51,80 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	101,75 bz
Gotthard-Bahn	6	42,25 G
Kaschau-Oderberg	5	40,50 B
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	18,60 bG
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	fr	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	176,10 bz
do. Litt. B.	5	62,75 bB
Reichenb.-Pardubitz	4½	35 50 b B
Kronpr Rudolfsbahn	5	47,90 bz B
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	13,20 bz G
Russische Staatsbahn	5	110 bz B
Schweizer Unionbahn	4	2 90 bG
Schweizer Westbahn	4	12,60 bB
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	125,50 G
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	160,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	24,75 bz
Berlin-Görlitzer	5	21,50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr	21 40 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	28,25 B
Halle-Sorau-Guben	5	27.70 G
Hannover-Altenbek.	5	18,40 bz
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	68 50 G
Magdeb.-Halberst. B	3½	65,25 G
do. do. C.	5	94 75 B
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	28 75 bz
Oberlausitzer	5	13,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	84,25 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	103,00 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	
Saalbahn	5	10,50 G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	70,25 G
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,00 B
do. do. II.	5	98,40 B
do. do III.	5	96,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	100 G
do. II.	4½	99,50 G
do. III. v. St. g.	3½	84 60 bz G
do. do. Litt. B.	3½	84,60 bz G
do. do. Litt. C	3½	77,00 bB
do. IV	4½	
do. V.	4½	99,20 bz
do. VI.	4½	99,20 bzG
do. VII.	5	102,75 bG
Aachen-Düsseldorf I.	4	92 00 B
do. do. II.	4	
do do. III	4½	99,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	92,00 B
do. do. II	4½	98 00 G
do. Dortmd.-Soest	4	92,00 bz
do. do. II	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	103,10 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4	98,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4	98,00 bz
Berlin-Anhalt	4	98,50 G
do.	4	99,50 bz
do. Litt. C	4½	97,75 bz
Berlin-Görlitz	5	99,75 G
do. do. Lit. B.	4	8·,75 bz
Berlin-Hamburg	4	93,75 B
do. do. II.	4	93,72 B
do. do. III.	5	103,25 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	93,75 bz
do. do. C.	4	92,40 bz
do. do. D.	4½	97 90 G
do. do. E.	4½	96,50 bz
Berlin-Stettin I.	4	99,50 G
do. do. II.	4	93,00 bG
do. do. III.	4	93,00 bG
do. IV. v. St. g.	4	102,00 bB
do. VI. do.	4	92,75 bz G
do. VII.	4½	98,75 G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	95,00 bz
do. do. Litt. G.	4½	95,00 G
do. do. Litt. H	4½	91,40 bz
do. do. Litt. I.	4½	91 40 b
Cöln-Minden IV.	4	93,40 bB
do. do. V.	4	91,75 G
do. do. VI	4	97,75 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	101 20 bz
do. do. do.	4½	
Hannov.-Altenbek. I.	4	94,50 G
do. do. II.	4	
do. do. III	4	92,90 bz G
Märkisch-Posener	4	101,50 B
Magdeb.-Halberstadt	4	99,10 bG
do. do. de 1865	4	98,25 B
do. do. de 1873	4	98,00 G
do. Leipzig	4	100,00 bzG
do. do.	4	85,75 bz
do. Wittenberge	4	98,10 G
do. do.	3	74, 0 bzG
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 B
do. II. a 62½ Thlr.	4	94,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	96,90 bz
do. do. III. conv.	4	94 50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	95,50 G
Oberschlesische A.	4	93 G
Oberschlesische B	3½	
do. C.	4	91,25 G
do. D	4	
do. E.	3½	84,50 G
do. F.	4½	101,00 B
do. G.	4½	98,70 bzG
do. H.	4½	100,80 bzG
do. v. 1869	5	103,10 bz
do. v. 1873	4	90,8 B
Oberschles. v. 1874	4½	99,00 B
do. Brieg-Neisse	4½	97,50 G
do. Cos.-Oderb.	4	94,bG
do. do.	5	103,10 bz
do. Niedschl. Zwgb.	3½	77,50 B
do. Starg. Pos.	4	92,50 G
do do. II.	4½	99,70 G
do. do. III.	4½	99,70 G
Ostpreuß. Südbahn	5	100,10 G
do. Litt. B.	4	101,90 G
do. Litt. C.	4	101,75 G
Rechte-Oder-Ufer	5	100,00 G
Rheinische	4	93,50 G
do. v. St. gar.	3½	86,50 G
do. von 1858, 60	4½	99,50 G
do. von 1862, 64	4½	99 50 G
do. von 1865	4½	99,50 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 bB
do. v. v. 1874	5	103,10 bG
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,50 bG
do. II. do.	4½	101,50 bG
Schlesw.-Holstein.	4½	99,10 bzG
Thüringer I.	4	95,75 G
do. II.	4½	100,25 G
do. III.	4	95,75 G
do. IV.	4½	100,00 bz
do. V.	4½	100,00 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	66,00 bG
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	84,60 bG
do. do. II.	5	84 00 bz B
do. do. III.	5	80.80 bz B
do. do. IV.	5	80,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	62,75 G
do. II.	5	62,00 bG
do. III.	5	58 25 b G
do. IV	5	52 25 b G
Mähr.-Schles. Grzb.	fr.	12,10 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	324 50 bzG
do. Ergänzungsn.	3	306 10 b G
Oesterr.-Franz Stsb.	5	95,25 bzG
do. II. Em.	5	94 25 bzG
Oesterr. Nordwestb.	5	71 00 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	62,00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62 10 G
do. do. 1869	5	61,50 G
do. do. 1872	5	61 50 bB
Rab-Graz Pr.-A.	4	68,75 B
Reichenb.-Pardub.	5	62,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	229,25 bzG
do. do. neue	3	
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	77,00 bz B
Baltische, gar.	5	77 50 bG
Brest-Grajewo	5	66,50 bzG
Charkow-Asow. g.	5	80,25 G
do. in Lstr. a 20.40	5	73,50 G
Charkow.-Krementsch.	5	78,75 bG
Jelez-Orel, gar.	5	79,50 G
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron.	5	
Koslow.-Woron. Obl.	5	69,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	80,25 bzG
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	73,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	88,00 bB
Losowo-Sewast.	5	71,25 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	96,30 bz G
Mosk.-Smolensk	5	82 90 bz
Schuja-Iwanowo	5	82,25 bz
Warschau-Teresp.	5	82,50 bz
do. kleine	5	83,90 bz
Warschau-Wien II.	5	93,75 G
do. III.	5	91,00 bz
do. IV	5	82 50 bz
Zarskoe-Selo	5	71,50 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen